Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Wochenschrift für alle Stände.

Als Fortsetzung der Königl. privilegirten Gebirgsblätter.

Verleger und Redacteur: C. W. J. Krahn.

No. 10.

Hirschberg, Donnerstag den 4. März 1830.

Das Gebet des Herrn.

(Seitenstück zu Hänschens Engel.)

Das Auge des Allgütigen sah auch in die Dachfenster Mildings, des armen, treufleißigen Kanzellisten. Er begrüßte eben die aufgehende Sonne, seine Hände faltend, mit Inbrunst. Die Gott ergebene Seele betete —

„Vater unser, der Du bist im Himmel, geheiligt werde Dein Name! Zu uns komme Dein Reich!“

Da unterbrach die eintretende Gattin den Andächtigen, sie schlich an's Fenster, bot ihm den guten Morgen und sagte seufzend: Du liebe Sonne, du! Uns bringst du wieder einen Angsttag mit!

Milding erwiederte: Geht das Leid mit ihr auf, so geht es auch wieder mit ihr unter, wenn wir es nicht hartnäckig festhalten und an das Herz betten. Ich schlief recht sanft.

Sieh nur den Garten voll Wäsche dort! versetzte Elisabeth: ach, wie glücklich würde mich der zwanzigste Theil machen. Unser Clärchen hat kaum noch zwei haltbare Hemden, und wenn ich die Deinigen betrachte, so will mir das Herz vor die Füße fallen.

Der Himmel wird schon helfen! entgegnete Milding: wir wollen ihm danken, daß unter Clärchens morschen Hemden ein festes, edles, unbeflecktes Herz schlägt, und daß sie Gott und Menschen wohlgefällt.

Drei Wildfänge sprangen jetzt, glühend und blühend, von den Stroh-Matratzen auf, und an dem Vater und der Mutter empor. Auch ihre Nachtkleider rechtfertigten die mütterliche Wehklage, sie deutete schweigend auf die Lücken und Risse.

Dafür sieht man auch — tröstete der Vater — ihr derbes, gesundes Fleisch zwischendurch. Es ist eine Augenlust! — Elisabeth lächelte schmerzlich, sie trieb das jubelnde Paar nach der Kammer, um es dem Schwamm' und Kamme zu unterwerfen, und Milding fuhr jetzt ebenfalls in die Werkeltagtracht, er seufzte bei jedem Stücke, das er anlegte, denn über ein Kleines mußte es, dem Aussehen nach, Lischens Wäschschatze gleichen; zu den siebartigen Sohlen aber sagte er:

Ist es doch gut, daß ihr nur auf Berufswegen zu Grunde gingt; viel Reiche und Vornehme laufen um mich her, in deren nagelneuen Schuhen und Stiefeln ich nicht einen Augenblick stecken möchte.

Plötzlich zog ihn seines Clärchens Engelstimme, die im nahen Kämmerlein ertönte, aus dem Staube des Irdischen aufwärts. Die Jungfrau sang, des Lebens froh, doch eingedenk der Todespforte, an der sie vor Kurzem gestanden hatte, mit beflügelter Andacht:

Ich sank in Schmerz und Krankheit danieder,
Und rief, o Gott! errette mich!
Da half mir Gott, der Mächt'ge, wieder,
Und mein Gebein erfreute sich!

Der Vater stimmte lauschend bei. Er gedachte, gleich ihr, jener Schreckenzeit, gedachte der bängsten Morgenstunde, in der die Engel des Lebens und des Todes um sie stritten. Wie vorhin am Fenster lehnend, betete er damals, im Innersten zerrüttet, ein stilles: Vater unser! und bei den Worten: „Dein Wille geschehe ꝛc." trat plötzlich die Sonne aus dem Gewölke — eine frohe, wie von Gott kommende Ahnung dämmerte gleichzeitig in dem zerrissenen Herzen auf, und der Mächtige erhielt ihm das geliebte Kind.

Auch diese fromme Regung ward jetzt zufällig durch die Mutter des Hauses unterbrochen. Drängender Sorge voll sagte Elisabeth, in die Thür tretend, mit weicher Stimme:

Väterchen! Du weißt doch auch, daß heute Markttag ist? — Die Frage warf den Armen aus dem Kreise der Cherubim in's finstre Nebelthal zurück.

Markttag? wiederholte er, kaum vernehmbar; die Hand fuhr hastig nach der Tasche, um den Inhalt des Perlenbeutels zu prüfen, welchen er der kunstfertigen Clara verdankte, die dem Vater mit dieser Gabe den dunkeln Weihnacht=Abend erhellt hatte.

Es fehlt eben an Allem! versetzte die Mutter, um gewöhnlichen Vertröstungen zu begegnen: an Brodt und Licht, an Mehl und Butter.

Milding machte während dem die linke Hand zum Zählbrett', und bot ihr auf dieser den Rest seiner Kasse, siebzehn Groschen sechs Pfennige, dar.

Daß Gott erbarm! seufzte Lischen; sie zögerte sogar, in ihrem Unmuthe, das Kapital einzustreichen, denn es mochte kaum den fünften Theil ihrer Bedürfnisse decken. Nimm! sagte der Mann: ich für meinen Theil genieße heut' ohnehin keinen Bissen; Deine gestrigen, köstlichen Linsen machten, daß ich der Mäßigung vergaß; sie halten bis zum Abende nach, und für Dich und die Kinder wärmst Du den Rest auf. Unser Herr Gott gesegne ihn!

Der Mutter, die ihn hungrig wußte, griff seine Verzichtleistung an's Herz; sie nahm jetzt das Geld aus des Gatten Hand, sie küßte diese und eilte in die leere Speise=Kammer, um sich ungestört auszuweinen. Dort aber kam derselben Rath von Oben, und als Milding nach der Kanzellei gehen wollte, trat die Redliche vor ihn, und sagte mit Zärtlichkeit:

Sieh Männchen, beten hilft! Geh' und verkaufe die goldene Fassung dieses Bildes, so ist uns wenigstens auf eine Woche geholfen, und in der künftigen lebt unser Vater im Himmel noch. Der Kanzellist stand überrascht, er betrachtete das goldene, ihm unbekannte Rundstück, aus welchem denselben ein edel geformtes, wohlwollendes Mannsgesicht so beifällig anlächelte, als wiederhole es Elisabethens Anerbieten; als spreche es: Auf meine Verantwortung, Herr Bruder!

Wie kamst Du zu diesem Kleinod', Elisabeth?

Kleinod? erwiederte sie bewegt. Ja, das war mein Heinrich im Leben — das ist er im Bilde. Friede sey mit ihm!

Er. Dein erster, seliger Mann also? Sie bejahte. Er legte das Bild auf den Tisch zurück, seine Hände auf ihre Schultern, und wollte sprechen, aber die Rührung verschloß ihm den Mund.

Auch Du bist ein Kleinod! sagte sie. Heinrich führte mich durch die Blumen der Jugend, Du aber, Du getreuer Freund! trugst die Verblühte zwanzig Jahre lang mit sanfter Hand durch die lange Nacht, mit der uns Gott heimsuchte.

Er. Und nun soll ich das Heiligthum spoliren? Das Altarblatt Deiner Erinnerungen!

Nur den Ueberfluß hinnehmen! erwiederte Elisabeth: Deine Liebe faßt es künftig, statt des Goldes, ein. Ist es nicht, als ob Dir der Selige aus seinem stillen Grabe eine hülfreiche Hand böte? Ergreife die! Der sie uns bietet, ward zum Engel. Die Engel kränkst Du, wenn Du Ihn verschmähst.

Du bist ein Engel! rief Milding aus: nur muthe mir nicht zu, Dich Deines einzigen, köstlichen Geschmeides berauben zu sollen. Sieh, auf der Rückseite steht sein Namenzug in das Gold gegraben. Mit Blumenschrift: Vergißmeinnicht! — Nein, Gott be=

wahre mich vor der Unthat. — O, wie bitter ist doch die Armuth! rief er, die Hände gerungen empor hebend: Vater im Himmel „unser tägliches Brodt gieb uns heute!“

Jetzt eilte Clärchen vom Nähtische her an sein Herz und sagte unter Liebkosungen:

Väterchen, Du könntest, denk' ich, mit geringer Mühe ein recht ansehnliches Stückchen Brodt erwerben. Schreib' ein Buch! Dein Leben! Schildre Dein Kreuz und Leid von Kindheit auf bis zu dem heutigen Tage, und erzähle da den Leuten, wie fromm und edel die gute Mutter ist, wie sie sich selbst oft genug Speise und Trank versagte, um Dich und mich und die Brüder zu sättigen.

Die bescheidene Mutter erröthete, sie widersprach dem dankbaren Kinde und sagte: Der Einfall ist gut und kommt von Oben, wie ich glaube, doch meiner darfst Du nicht mit Bedeutung gedenken. Dein gutes, treues Lischen magst Du mich wohl in dem Buche heißen, nur aber ohne weitere Zuthat, denn das geringste Loblied würde die Spötterinnen und die Neidischen ärgern, und ich könnte vor Schaam in der Kirche nicht aufblicken.

Ihr baut da ein Luftschloß! erwiederte der Vater: denn es würde mir kein Buchhändler einen Deut für solch alltägliches Herzleid bezahlen. Ein Anderes wär' es, wenn ich mit süßen, glatten Worten vom Bruder Liederlich und seinen Buhlerinnen, von Geistern und Räubern, von Schrecknissen und allerlei abentheuerlichen Dingen zu erzählen wüßte.

So lege doch Dein Unglück zum Grunde, fuhr die Mutter fort: dann webe wunderbare Verhängnisse ein und mach' uns am Ende recht glücklich. Es tritt, zum Beispiel, in der Kirche ein schöner, junger, reicher Landbesitzer hinter Clärchens Stuhl; er sieht mit in ihr Buch, sie singen selbander; da gefällt ihm des Mädchens Stimme und Frömmigkeit, ihre Form und ihr Wesen, und er erlaubt sich nach Tagen und Wochen schriftlich anzufragen, ob sie wohl Vater und Mutter verlassen, auf sein Rittergut ziehen und fortan als ein getreues Weib an dem Liebenden hangen, Geld und Gut, Freude und Schmerz mit ihm theilen wolle?

Nein, nicht verlassen! rief Clara so eifrig, als klopfte jener bereits an die Thür. Der Freier muß vielmehr darauf dringen, daß ich die treuen Eltern mit mir führe, und sie als ein gutes, dankbares Kind hege und pflege, und auf den Händen trage ihr Leben lang!

Der Vater sagte tief bewegt: Gott segne Dich! und die Mutter rief: Genug, Du kaufst Papier und schreibst! Jetzt aber, lieber Alter! jetzt sage mir nur frank und frei, wohin das Thalerstück gekommen ist, das Du gestern noch hattest? Was ich Dir wünschte, wäre meine Spärlichkeit.

Er. Das Thalerstück, mein Schatz! das gab ich — Hundlern!

Sie. Scherze nicht! Heraus mit der Sprache!

Er. Genug, dem gab ich es!

Sie. Dem falschen Zeugen? Dem Bösewicht, der uns um des Vetters Nachlaß brachte?

Er. Ueber den ist nun das Strafgericht gekommen. Gott und die Menschen haben den Unglücklichen verlassen. Er liegt an einem unheilbaren Schaden krank — er verschmachtet. Hundler ist des Elends Raub und ich bin ein Crösus gegen ihn. Er ist ein Schmerzensohn und ich bin kerngesund. Ihn peinigt sein Gewissen, mich tröstet das meinige; sein ungerathener Sohn ging vor des Vaters Augen schmählich unter, mein Clärchen geht vor den meinigen wie ein Lebensbaum auf. Er hat mir weh gethan, und — Ihr wißt ja wohl, was dort im Buche steht. — Mit einem Worte, der Bejammernswerthe schrieb an mich, und ich gab ihm das Thalerstück. — Du siehst noch immer scheel dazu, Lischen? und betest ja doch Tag für Tag — „Vergieb uns unsre Schuld, wie wir vergeben unsern Schuldigern.“ — Also! — Jetzt ging er.

(Beschluß folgt.)

Auflösung der Charade in voriger Nummer:
Neidnagel.

Charade.

Die erste fällt nicht auf die zweite gleich,
Ist bald Erquickungsarm bald reich,
Indeß die zweite meistens Schmerz bereitet,
Doch auch, wenn man sie macht, für's Glück entscheidet
Das Ganze bleibt der Kunst der Maler eigen,
Doch wird's Euch manchmal auch ein Jäger zeigen.

---

*

Miszellen.

Man meldet aus Kopenhagen vom 26. Januar: Durch einen vorgestern Abend der Prinzessin Karoline, Gemahlin des Prinzen Ferdinand, zugestoßenen Unfall, wurde hier Alles in Schrecken und Angst versetzt. J. K. H. hatte sich nämlich beim Lesen so sehr dem vor ihr stehenden Lichte genähert, daß der Kopfputz plötzlich Feuer fing, welches sich eben so schnell der Halsbekleidung mittheilte, und — ehe noch die, durch den Zwischenraum mehrerer Zimmer von der Prinzessin getrennte Dienerschaft auf deren Hülferuf herbeieilen und die Flamme löschen konnte — die eine Hälfte des Gesichts, die Haare, und besonders Nacken und Hände der Prinzessin dergestalt verbrannte, daß sehr schmerzhafte Verletzungen daraus entstanden sind. Zum Glück trug J. K. H. an jenem Tage ein Kleid von wollenem Stoff, welches nicht so schnell von der Flamme ergriffen wurde. Vergeblich bemühte sich J. K. H., der Verbreitung der Flamme mit den Händen Einhalt zu thun; die verletzten Hände versagten schon den Dienst, als die Kammerfrau herbeieilte. Gestern waren die Aerzte über den Zustand der hohen Kranken nicht ganz ohne Besorgniß, nachdem jedoch dieselbe einen Theil der letzten Nacht ruhig zugebracht hat, darf man sich der sichern Hoffnung hingeben, daß dieser Unfall keine weiteren nachtheiligen Folgen, außer den wohl noch einige Zeit empfindlichen Schmerzen, für J. K. H. haben werde. J. K. H. ist zwar an verschiedenen Stellen des Kopfes verletzt, aber die Aerzte haben erklärt, daß die Heilung, ohne Spuren zurückzulassen, erfolgen würde. Wie sehr die K. Aeltern und der Gemahl der Prinzessin von diesem Unfalle ergriffen und erschreckt worden sind, wird man in seinem ganzen Umfange würdigen, da Jeder weiß, mit welchen innigen Banden der Anhänglichkeit und Liebe die Mitglieder der K. Familie unter einander verbunden sind, und in welchem seltenen glücklichen Einklange die neu geschlossene Verbindung besteht.

Fast in sämmtlichen Gegenden des südlichen Deutschlands hat in den letzten Tagen des Januar und zu Anfange des Februar eine äußerst strenge Kälte geherrscht. Zu **Wien** stand das Thermometer am 31. Jan. auf 17 Grad; zu **Ulm** am 1. Febr. auf 21¼ Grad; zu **Stuttgardt** am 2. Febr. 23 Grad; zu **Tübingen** 25¾ Grad; zu **Friedrichshafen** am Bodensee (der seit Anfange Februar, besonders von den Schweizer-Ufern aus, namentlich von Rorschach etwa eine Stunde seeeinwärts, mit einer Eisdecke überzogen ist) 22 Grad; zu **Tuttlingen** im Würtembergischen 28 Grad; zu **Augsburg** 23 Grad; zu **Nürnberg** 28 Grad; zu **Hildburghausen** 26¼ Grad. Auf dem **Straßburger Münster** fiel das Thermometer am 30. Jan. Morgens auf 23 Grad unter dem Gefrier-Punkte. Seit mehreren Tagen verhinderte die Kälte den Gang der großen Uhr auf demselben, und man war daher genöthigt, das Zimmer, worin sich das Werk befindet, zu wärmen. Im Schlettstädter Walde waren mehrere Holzhauer von Wölfen zerrissen und aufgezehrt worden. (Zu St. Petersburg hatte man — nach wenigen Tagen einer strengen Witterung, wo das Thermometer nur einmal bis gegen 20 Grad fiel — am 30. Jan. nur 10 Grad Kälte.)

Vor einigen Wochen fanden zwei Menschenfreunde auf der Straße von Würzburg nach Zell, einen leicht und schlecht gekleideten unbekannten Mann erfroren. Um ihn wieder in's Leben zu bringen, trugen sie den Scheintodten in das genannte Dorf, und brachten, nachdem dessen Aufnahme an einigen Häusern verweigert worden war, ihn endlich in dem Hause eines Malers Hesselbach unter. Dieser Mann war in Eile besorgt, den scheintodten Fremdling auf ein mit warmen wollenen Decken belegtes Strohlager bringen zu lassen, und wandte selbst, so gut er konnte, alle Wiederbelebungs-Versuche an. Vergeblich! Der Erstarrte blieb ohne Leben. Man legte also den vermeintlich Unrettbaren, recht warm eingewickelt, über Nacht an den warmen Ofen. Aber welche Freude, welch Erstaunen, als Hr. H. und die Seinigen bei anbrechendem Morgen ein Geräusch in dem Zimmer vernahmen, wo der Erfrorne lag. Dieser war vom Tode glücklich erstanden und gerettet. Die von der Gattin des Hrn. H. ihm alsdann gereichten Kraftbrühen, setzten ihn sogar in den Stand, seine Reise nach Karlstadt fortzusetzen.

Am 31. Decbr. v. J. fand man einen 57jährigen Mann, Namens Maurice, einen Gerichts-Boten aus Teufengères, Gourvillères (Unter-Seine), in der Scheune des Hrn. Besset in St. Austrebecte schlafend. Er hatte seit dem 15. Decbr. daselbst in lethargischem Schlafe gelegen. Hr. M. hat seit 4 Jahren vier ähnliche Anfälle von Lethargie gehabt, zuerst im Jahre 1826, wo er 10 Tage lang, zum zweiten Male, wo er 5 Tage, zum dritten Male, wo er 8 Tage, und nun, wo er 16 Tage lang schlief. Hr. M. hat früher in der Vendée und später in Aegypten unter den Husaren gedient. Acht, zehn und zuweilen 14 Tage vor dem Anfalle, werden seine Augen hell und glänzend, und seine Augenlieder fangen an, sich heftig zu bewegen. Er fühlt dann das Bedürfniß, zu gehen, sucht die Einsamkeit und entfernt sich aus seiner Wohnung, um bei seinem bevorstehenden Schlafe nicht gestört zu werden. Gewöhnlich versteckt er sich in einer Scheune, oder unter einem Karrn im Stroh. In der Regel empfindet er bei der Annäherung des Schlafes einen bedeutenden Schmerz und eine heftige Kälte im Rückgrade. Der Druck der Schuhe hat dies Mal ein Absterben der Füße hervorgebracht, das die Aerzte zur Amputation derselben bestimmt hat, der jedoch Hr. M. sich nicht unterwerfen will.

Beispiellos fester Schlaf durch Trunkenheit veranlaßt. Eine Notiz für Mediziner und Nichtmediziner. Eines seltenen, dabei aber gräßlich zu nennenden Todes starb vor Kürzem der pensionirte Jagdhundewärter **Christoph Hahnemann** zu Weimar. — Etwas nervenschwach suchte derselbe, nach der Weise vieler Menschen dieser Klasse, Stärkung und Kräftung in geistigen Geträn-

ken, und da seine kleine Pension ihm den Genuß keiner edlen dieser Gattung erlaubte, in gewöhnlichem Kornbranntwein, oder auf gut thüringisch festtäglich in einer ziemlichen Quantität Schnaps. Daß er hierdurch sehr oft in den Zustand tiefer Trunkenheit versetzt wurde, läßt sich leicht denken. Dies war nun vor Kurzem auch der Fall. Nachdem er noch in seiner Stube tüchtig eingeheizt, hatte er sich in seinen Lehnstuhl gesetzt, war da eingeschlafen und so in die blecherne Ofenröhre gesunken, jedoch mirabile sed verum dictu — während ihm die ganze Seite des Gesichts, und des Vorderhauptes völlig gebraten und verbrannt nicht aufgewacht, und erst, als ein neben seinem Gemache Wohnender hineingekommen und ihn in diesem Zustande getroffen hatte, wieder zu einem Leben gebracht worden, das er nach sechszehn qualvollen Stunden dennoch elendiglich aufgeben mußte. Sein ganzes Gehirn soll in gebranntem Zustande gewesen seyn. — Das heißt, nach unserer Ansicht, doch in der That ein sehr fester Schlaf! —

Wien, vom 1. Februar. Briefe aus Pest erzählen folgende (wohl noch der Bestätigung bedürfende) gräßliche Begebenheit: Ein Handwerksbursche und ein Handelsjude reisten längere Zeit in Gesellschaft auf dem Wege nach dieser Stadt. Einige Stunden von Pest blieb der Handelsmann, indem er, einem natürlichen Triebe Folge leistend, sich einige Schritte von der Landstraße weg entfernte, zurück, während der Handwerksbursche, auf seinen Reisekameraden wartend, langsam seinen Weg fortsetzte. Der Handelsmann, welcher diesen fortwährend mit den Augen verfolgte, sah mit Einemmal in einiger Entfernung zwei Männer von einem Wagen, welcher vor den Reisenden dahin fuhr, herabspringen, den Handwerksburschen ergreifen und in einen großen Kasten auf den Wagen hineinwerfen. Ohne diesen Umstand erklären zu können, folgte der Israelite dem Wagen in einiger Entfernung bis nach Pest nach, wo er unverzüglich Anzeige von diesem Vorfall machte. Das Gericht schritt sofort zur Untersuchung, fand bei dem Eigenthümer des Wagens, welcher auf demselben eine Menagerie hatte, worin sich mehrere wilde Thiere befanden, die Effekten des Reisenden, und nach einem genauen Verhör zeigte es sich, daß derselbe den Thieren zur Speise vorgeworfen und von denselben verzehrt worden war. Leider soll dieß nicht der erste Fall einer solchen, von den Besitzern der Menagerie verübten Frevelthat seyn.

In der Nacht vom 27. zum 28. Jan. hat sich in der Nähe von Rolboise, auf der Straße nach Caen, ein entsetzliches Unglück ereignet. Zwei Kaufleute kamen von dem Markte in Mantes, und fuhren zusammen in einem Kabriolet. In der Dunkelheit der Nacht gerieth das Pferd, das im starken Galopp ging, mitten in die Bespannung der, von Caen nach Paris gehenden, Diligence. Erschrocken über den Stoß, den es bekommt, bäumt es sich, prallt mit Heftigkeit zurück, der Fahrende vermag nicht länger es zu regieren, und das ganze Fuhrwerk mit den darauf Sitzenden stürzt in die an der Straße hinfließende Seine hinab. Auf den Hülferuf der Verunglückten hält die Diligence an: die darin sitzenden Reisenden erwachen, eilen zu Hülfe, aber das Fuhrwerk ist bereits in den Wellen verschwunden. Eine Stunde vergeht unter fruchtlosem Suchen. Man würde nicht haben erfahren können, wer die Ertrunkenen gewesen, wenn nicht der Bediente des einen zu Pferde gefolgt wäre. Der Herr desselben ist aus der Umgegend von Caen und heißt Rousselin. Der Messager, welcher diesen Unfall berichtet, äußert sich dabei über die dringende Nothwendigkeit, die Straßen an gefährlichen Stellen mit Geländern zu versehen.

Ein bei einer Pfarrkirche zu Paris angestellter Geistlicher wird nächstens vor Gericht geladen, weil er unter dem Vorwande des Beistandes einen Schwerkranken zu sich eingeladen, dessen ohnmächtige Hand geführt hätte, um eine Obligation von 3,800 Fr. zu unterzeichnen, und endlich wegen Entwendung von 60,000 Fr. Wechsel, die er nach dem Tode dieses Unglücklichen unter dessen Papieren vorgefunden. Die Erbin des Letztern hat, aus Achtung für den Stand des Angeschuldigten, ihm mehrere Male Vergleichsmittel angeboten, aber immer die beleidigendsten Antworten erhalten.

Die Leser unsers Bl. erinnern sich, daß am 12. Novbr. v. J. ein Engländer, der sein Geld an den Tischen des Spielhauses Frascati in Paris verloren, ein Packet Banknoten von 20,000 Fr. ergriff und damit durch das Fenster in den Garten entsprang; daß man ihn verfolgte, ergriff, aber das Geld nicht mehr fand, welches er von sich geworfen, und das durch einen Lumpensammler aufgefunden war. Der Name dieses Engländers ist Loader; er war mit einer jungen Frau und sehr weniger Baarschaft nach Paris gekommen, aus Neugierde in das Spielhaus getreten, und hatte, nachdem er Alles verloren, in verzweifelnder Angst das Geld rauben wollen. Die Sache ist vor den Assisen verhandelt und der Engländer freigesprochen worden.

Ein junger Ostindischer Offizier, Hr. Henry Welford, ist im Begriff, nach Aegypten abzusegeln, und sich von da nach Sennaar, dem Flusse Bahr el Abiad und dem Mond-Gebirge zu begeben, von welchem Punkte aus er in die noch unerforschten Länder, westlich vom See Tzad, dringen, und alsdann zurück, entweder den Weg an der Gold-Küste über Timbuktu, oder durch die Wüste nehmen will. Der Bahr el Abiad wird für die wahre und stärkste Quelle des Nils gehalten. Das Mond-Gebirge ist noch von keinem europäischen Reisenden besucht worden, und es verspricht daher die Reise des Hrn. Welford ein größeres Interesse, als irgend eine seit den ersten Expeditionen Mungo-Parks und Denhams. Er reist ganz allein in der Tracht eines Arabers von der Wüste, und seine Kenntniß orientalischer Sitten und Sprachen wird ihm dabei sehr zu statten kommen. Gegenwärtig ist unser Reisender übrigens noch nicht älter als 21 Jahre.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung. Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadt-Gerichte soll das sub Nr. 94 hierselbst gelegene, auf 1402 Rthlr. 10 Sgr. abgeschätzte, dem Pfefferküchler Klauß gehörige Haus in Termino

den 25. März c.,

als dem einzigen Bietungs-Termine, im Wege der nothwendigen Subhastation, öffentlich verkauft werden.

Hirschberg, den 16. November 1829.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung. Bei dem unterzeichneten Königl. Land- und Stadt-Gerichte soll der zur Nachlaß-Masse des hierselbst verstorbenen Königl. Kreis-Justiz-Raths Herrn Schmiedicke gehörige, Fol. 72, Tom. XIV, im Hypotheken-Buche verzeichnete und am 15. Juni c. auf 532 Rtlr. taxirte Garten, in dem einzigen Bietungs-Termine,

den 29. März 1830, Vormittags um 9 Uhr,

verkauft werden.

Hirschberg, den 27. November 1829.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung. Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadt-Gerichte soll das sub Nr. 575 hierselbst gelegene, auf 68 Rthlr. 23 Sgr. 4 Pf. abgeschätzte, Fischer'sche Haus in Termino den 8. März 1830,

als dem einzigen Bietungs-Termine, öffentlich verkauft werden. Hirschberg, den 18. December 1829.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung. Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadt-Gerichte soll das sub Nr. 156 hierselbst gelegene, auf 400 Rthlr. abgeschätzte, Schuhmacher Kitschelt'sche Haus in Termino

den 27. März 1830,

als dem einzigen Bietungs-Termine, im Wege der nothwendigen Subhastation, öffentlich verkauft werden.

Hirschberg, den 18. December 1829.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung. Wir machen hierdurch bekannt, daß das sub Nr. 767 hierselbst gelegene, auf 330 Rthlr. 15 Sgr. abgeschätzte Müller'sche Haus in Termino

den 28. April 1830, Vormittags 10 Uhr,

als dem einzigen Bietungs-Termine, öffentlich verkauft werden soll. Hirschberg, den 28. December 1829.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung. Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadt-Gerichte soll das sub Nr. 458 hierselbst gelegene, auf 659 Rthlr. 29 Sgr. abgeschätzte Riemermeister Brendel'sche Haus in Termino

den 24. April 1830,

als dem einzigen Bietungs-Termine, öffentlich verkauft werden. Hirschberg, den 5. Januar 1830.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Proclama. Der Mühlen-Besitzer Christian Ehrenfried Haincke, in der Kolonie Birckicht zu Arnsdorf gehörig, intentionirt bei seiner eingängigen Wasser-Mehl-Mühle ein Eisen-Schleifwerk zu erbauen. Zu Folge der §§ 6 und 7 des Allerhöchst vollzogenen Mühlen-Edicts vom 28. Octbr. 1810, wird diese Beabsichtigung hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, mit der Aufforderung an alle Diejenigen, welche hiergegen etwas Gründliches einzuwenden gedenken, ihre Widersprüche binnen 8 Wochen, von heute ab, in hiesigem Amte entweder schriftlich oder mündlich zu Protocoll abzugeben. Nach Verlauf der Frist eingehende Contradictionen werden nicht gehört, und die Erlaubniß zum Bau höhern Orts extrahirt werden.

Hirschberg, den 2. Februar 1830.

Königliches Landräthliches Kreisamt.

G. Freih. v. Vogten.

Subhastations-Anzeige. Das unterzeichnete Gericht subhastirt, Schuldenhalber, das dem verstorbenen Gottfried Grun zu Jungseiffershau seither zugehörig gewesene, sub Nr. 41 alldort belegene, und in der ortsgerichtlichen Taxe vom 21. October 1829 auf 71 Rthlr. 2 Sgr. Cour. abgeschätzte Haus, und steht der peremtorische Bietungs-Termin

auf den 23. März d. J., Vormittags um 9 Uhr,

in der hiesigen Gerichts-Kanzellei an, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Hermsdorf unt. K., den 4. Januar 1830.

Reichsgräflich Schaffgotschsches Frei Standesherrliches Gericht.

Subhastations-Anzeige. Das unterzeichnete Gericht subhastirt, wegen Unzulänglichkeit der Nachlaß-Masse, das dem verstorbenen Schneider-Meister Johann Gottlob Seidel zu Warmbrunn seither zugehörig gewesene, sub Nr. 141 alldort belegene, und in der ortsgerichtlichen Taxe vom 20. Januar 1830 auf 580 Rthlr. 12 Sgr. 9 Pf. Courant abgeschätzte Haus, und steht der peremtorische Bietungs-Termin

auf den 7. Mai 1830, Vormittags um 9 Uhr,

in der Gerichts-Kanzellei zu Hermsdorf unt. K. an, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Hermsdorf unt. K., den 29. Januar 1830.

Reichsgräflich Schaffgotschsches Frei Standesherrl. Gericht.

Subhastation. Das unterzeichnete Gerichtsamt subhastirt die zu Spiller M. A., sub Nro. 4 belegene, auf 75 Rthlr. gerichtlich gewürdigte Häuslerstelle des verstorbenen Johann Gottlieb Seiffert ad instantiam der Erben, und fordert Bietungslustige auf, in termino peremtorio den 11. Mai 1830, Vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Justitiario in der Kanzellei zu Matzdorf ihre Gebote abzugeben, und nach erfolgter Zustimmung der Interessenten den Zuschlag an den Meistbietenden zu gewärtigen. Lähn, den 31. December 1829.

Reichs-Gräflich von Schönaich-Carolath-Matzdorfer Gerichts-Amt. Puchau.

Subhastation. Das unterzeichnete Justiz-Amt subhastirt die zu Seiffersdorf sub Nro. 65 belegene, auf 977 Rthlr. gerichtlich gewürdigte Freigärtnerstelle des Garnhändlers Karl Geisler ad instantiam eines Realgläubigers, und fordert Bietungslustige auf, in termino peremtorio

den 6. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Justitiario in der Kanzellei zu Neuland ihre Gebote abzugeben, und nach erfolgter Zustimmung der Interessenten den Zuschlag an den Meistbietenden zu gewärtigen. Lähn, den 4. Januar 1830.

Reichsgräflich von Nostitz Rieneck'sches Justiz-Amt der Herrschaft Neuland. Puchau.

Subhastations-Patent. Das zu Neustechow, Schönauschen Kreises, gelegene, auf 309 Rthlr. 10 Sgr. abgeschätzte Kolonist Schneider'sche Ackerstück von 4 Morgen, nebst 3 Morgen Wiesen- und 175 □ Ruthen Forstland, soll in dem auf

den 17. April 1830, Vormittags um 11 Uhr,

in der Gerichts-Kanzellei zu Schönwaldau anstehenden peremtorischen Bietungs-Termine zum öffentlichen Verkauf an den Meistbietenden ausgestellt werden. Zahlungsfähige Kauflustige werden hierzu unter der Bekanntmachung vorgeladen, daß der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen soll, falls nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme hiervon zulässig machen. Hirschberg, den 26. Januar 1830.

Das Prälat von Stechowsche Patrimonial-Gerichts-Amt von Schönwaldau.

Bekanntmachung. Das zu Neustechow, Schönau'schen Kreises, gelegene, auf 186 Rthlr. 5 Sgr. abgeschätzte Colonist Renner'sche Ackerstück, von 5 Morgen 37 □ Ruthen, soll in dem auf

den 30. April 1830, Vormittags um 11 Uhr,

in der Gerichts-Kanzellei zu Schönwaldau anstehenden peremtorischen Bietungs-Termine zum öffentlichen Verkauf an den Meistbietenden ausgestellt werden.

Zahlungsfähige Kauflustige werden hierzu unter der Bekanntmachung vorgeladen, daß der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen soll, falls nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme hiervon zulässig machen.

Hirschberg, den 16. Februar 1830.

Das Prälat von Stechow'sche Patrimonial-Justiz-Amt von Schönwaldau.

Bekanntmachung. Die sub Nr. 49 zu Alt-Scheibe, unter der Herrschaft Gebhardtsdorf, im Laubaner Kreise gelegene, dem Johann Gottfried Neuner gehörige, zweigängige oberschlächtige Wassermühle, welche, nebst den dazu gehörigen Grundstücken, mit Berücksichtigung der sämmtlichen Abgaben, auf 1178 Rthlr. 10 Sgr. gerichtlich gewürdiget worden, soll auf den Antrag der Real-Gläubiger in via executionis zum nothwendigen öffentlichen Verkauf an den Meistbietenden gebracht werden. Der Bietungs-Termin ist auf

den 22. April d. J., Vormittags um 10 Uhr,

an unserer gewöhnlichen Gerichtsstelle in dem herrschaftlichen Schlosse zu Alt-Gebhardtsdorf angesetzt, wozu alle besitz- und zahlungsfähige Kauflustige unter der Bekanntmachung eingeladen werden: daß Taxe und Kaufs-Bedingungen zu jeder schicklichen Zeit in der Registratur des unterzeichneten Justitiarii zu Lauban eingesehen werden können.

Lauban, den 12. Februar 1830.

Das Adelich von Uechtritz'sche Gerichts-Amt der Herrschaft Gebhardtsdorf.

Manig, Justitiar.

Haus-Verkauf. Das sub Nr. 186 hierselbst gelegene, bisher der Kämmerei gehörige, auf 65 Rthlr. abgeschätzte Hirtenhaus, soll in Termino

den 22. März 1830,

an den Best- und Meistbietenden verkauft werden, weshalb besitz- und zahlungsfähige Käufer sich hier einzufinden haben.

Lähn, am 22. Februar 1830.

Der Magistrat.

Auctions-Anzeige. Montags, den achten März und folgende Tage, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, soll der Mobiliar-Nachlaß der verw. Frau Pastor Kieser, geb. Weinmann, bestehend in Juwelen und Kleinodien, Uhren, Silber, Porzellan, Gläsern, Zinn, Kupfer, Messing, Blech, Eisen, Leinenzeug und Betten, Meubles, Hausrath, weiblichen Kleidungsstücken, einem halbgedeckten zweispännigen Wagen, Gemälden und Kupferstichen, und einigen Büchern, gegen baare Bezahlung in Courant öffentlich verauctionirt werden.

Kauffung, den 15. Februar 1830.

Die Orts-Gerichte.

Danksagung. Das Dominium Waltersdorf, Se. Excellenz der Herr Reichsgraf v. Hoyos in Oesterreich, haben für diesen strengen Winter den ganz armen Familien in den drei Gemeinden: Waltersdorf, Nieder-Langenau und Ober-Hußdorf, 14 Klaftern Scheitholz geschenkt, und solches unter dieselben vertheilen lassen. Welches mit dem ganz gehorsamsten Dank hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen

die Orts-Gerichte der drei vereinigten Gemeinden.

Waltersdorf, den 24. Februar 1830.

Dienst-Gesuch. Ein Kutscher, von mittlem Alter, jetzt militärfrei, welcher mehrere Jahre bei Herrschaften gedient, in jedem Fache zu gebrauchen ist, und die besten Zeugnisse seines Wohlverhaltens vorzuzeigen hat, wünscht entweder bald, oder zu Ostern d. J., ein gleiches Unterkommen, und kann der Buchbinder Herr Bürgel zu Schmiedeberg auf Erfordern dessen Aufenthalt näher nachweisen.

Auction. Dem Publico wird bekannt gemacht, daß den 6. März d. J., Nachmittags 2 Uhr, im Auctions-Zimmer des hiesigen Königl. Land- und Stadt-Gerichts:

1) eine Parthie neuer Band-Waaren, unangerissen, zusammen im Werthe von 298 Rthlr. 13 Sgr. 9 Pf.,
2) einige Band-Reste,
3) ein altes Klavier,
4) eine Mangel,
5) zwei große und ein kleiner Jahrmarkt-Kasten,
6) ein Wäsch-Korb,
7) drei Bettstellen,
8) ein Schock Stroh,
9) fünf Centner Heu,

öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung in Courant verkauft werden sollen, wozu einladet:

Ilse,
Land- und Stadt-Gerichts-Actuar
und Auctions-Commissair.

Liebenthal, den 14. Februar 1830.

Conzert-Anzeige.

Freitags, den 5. März, im Saale des Kaufmann Herrn Geissler.

Erster Theil.

1) Sinfonie von Hesse.
2) Conzert für das Pianoforte, von Ries.
3) Chor aus dem Weltgericht, von Fr. Schneider.

Zweiter Theil.

4) Ouverture von Beethoven.
5) Variationen für 2 Pianoforte, von G. Schneider (ohne Begleitung).
6) Vater unser, von Mahlmann, in Musik gesetzt von Himmel.

Billets zu 10 Sgr. sind sowohl beim Kaufmann Herrn Geissler, als auch bei Unterzeichnetem und am Eingange zu bekommen. — Der Anfang um 6 Uhr. G. Schneider, Organist.

Hirschberg, den 22. Februar 1830.

Anzeige. Der Besitzer eines größtentheils massiv gebauten Hauses in Warmbrunn, welches ganz in der Nähe der beiden Bäder liegt, und schon deshalb um desto nutzbarer ist, will solches bei der vorhabenden Ortsveränderung um den möglichst billigen Preis verkaufen, und hat mich beauftragt, darüber nähere Auskunft zu geben.

Höchst bem. Schles. Gebirgs-Commiss.-Comptoir.
C. F. Lorentz.

Schmiede-Verkauf. Ein Haus mit einer eingerichteten Schmiede, nebst dem dazu gehörigen Werkzeuge, auf einer gelegenen Gasse, ist aus freier Hand vom Eigenthümer selbst zu verkaufen.

Striegau, den 18. Februar 1830.

Pfarr, auf der Neugasse Nr. 80.

Anzeige. Ein sehr schön am Markt gelegenes Handlungs-Local mit Wohnung und billigem Zins, für Spezerei en detail, als Schnittwaaren-Geschäft rc. passend, ist von diese Ostern an zu vermiethen. Reflektirende können sich bei der Besitzerin im Hôtel du Roi franco ein Mehreres erkundigen.

Löwenberg, den 23. Februar 1830.

Verkaufs-Anzeige. Da ich gesonnen bin, meine Liqueur-Fabrique (womit der Ausschank verbunden ist) bald zu verkaufen, so ersuche ich hiermit Zahlungsfähige, die dieses Geschäft zu übernehmen wünschen, sich, ohne Einmischung eines Dritten, bei mir zu melden, um die näheren sehr billigen Bedingungen zu erfahren.

Hirschberg, den 1. Februar 1830.

S. L. Schmidt, Destillateur.

Anzeige. Die Coffetier Hahn'schen Erben sind gesonnen, nach dem Ableben ihres seligen Vaters, das Haus sub Nr. 542 nicht zu theilen, sondern es im Ganzen, nebst Zubehör, aus freier Hand zu verkaufen. Zahlungsfähige Kauflustige können sich melden bei der verwittweten Hahn zu Schmiedeberg.

Anzeige. Einem geehrten Publikum und meinen werthgeschätzten Kunden beehre ich mich, hierdurch anzuzeigen, daß ich von nun an in dem von Uechtritz'schen Hause Nr. 15, in der Kürschner-Laube, wohne. Carl Handwerker,

Damen-Kleiderverfertiger.

Anzeige. In einer Spezerei-, Farbe-Waaren-, Taback- und Leinewand-Handlung, außerhalb Hirschberg, findet ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener moralisch-guter Knabe als Lehrling ein baldiges Unterkommen. Nähere Auskunft ertheilt der Kaufmann Gringmuth in Hirschberg.

Anzeige. Ein mit guten Attesten versehener unverheiratheter Gemüse-Gärtner, der zugleich mit Früh-Beeten umzugehen versteht, kann sogleich, wenn er darthun kann, ein nüchterner, treuer, moralischer Mensch zu seyn, ein gutes Unterkommen finden. Wo? sagt die Expedition des Boten.

Anzeige. Zu einer kleinen Schaaf-Heerde von circa 300 Stück, kann ein mit guten Attesten versehener Schäfer zu Trinitatis ein Unterkommen finden, doch muß derselbe seines nüchternen und moralischen Lebens genügend sich legitimiren können. Wo? sagt die Expedition des Boten.

Anzeige. Ein mit guten Zeugnissen versehener Wirthschaftsschreiber kann täglich sein Unterkommen finden. Wo? ist zu erfahren bei dem Buchbinder Herrn Neumann in Greiffenberg.

Zu vermiethen ist eine Stube für Gymnasiasten in dem Hause der Wittwe Reuther vor dem Schildauer Thore.

(Nebst Nachtrag.)

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

(Entlehnt aus vaterländischen Zeitungen.)

Rußland.

Folgendes ist eine Uebersetzung der Rede der Türkischen Bevollmächtigten bei der Audienz, gehalten von Mohammed-Halil-Riphat-Pascha:

„Großmächtigster, erhabenster und großmüthigster Kaiser! Der hohe, mächtige, herrliche Padischah und Monarch der Ottomanen, unser Beherrscher, Herr und Gebieter, welcher innig wünscht, den unlängst zwischen der erhabenen Pforte und dem Hofe Ew. Maj. so glücklich geschlossenen Frieden auf eine feierliche Weise zu besiegeln und dessen Garantie und Fortdauer auf Beziehungen vollkommener Eintracht und wahrhafter Uebereinstimmung zwischen Sr. Hoheit und Ew. Majestät zu gründen, hat geruhet, uns mit einer besondern Sendung zu beauftragen und uns zwei Schreiben anzuvertrauen, welche wir das Glück haben ehrfurchtsvoll Ew. Kaiserl. Majestät zu überreichen, zugleich mit den Geschenken zum Zeichen seiner hohen Achtung für Ew. Maj. durchlauchtigste Person. Se. Hoheit hat uns ausdrücklich aufgetragen, Ew. Maj. die aufrichtigsten und zuverlässigsten Versicherungen darzubringen, welch hohen Werth unser Gebieter auf die Freundschaft Ew. Maj. legt. Die glänzenden Tugenden Ew. Kaiserl. Maj. gestatten ihm nicht den leisesten Zweifel an Ihrer Gerechtigkeitsliebe und Ihrem Kaiserl. Edelsinn. Se. Hoheit überläßt sich mit Vergnügen der Weisheit und Großmuth Ew. Kaiserl. Maj. und stützt sich darauf, in Allem, was auf die kräftigste und unverbrüchlichste Weise, eine vollkommene Uebereinstimmung und ein unbegrenztes Vertrauen zwischen ihm und Ew. Kaiserl. Maj. wieder herstellen kann. Was uns betrifft, großmächtigster Kaiser, so schätzen wir es für das allerhöchste Glück, daß wir gewürdigt werden, als Organ der innigen Verbindungen des gegenseitigen Wohlwollens und der freundschaftlichen Verhältnisse zwischen zweien so großen Monarchen zu dienen und die erhabenen Eigenschaften Ew. Majestät, welche die Aufmerksamkeit und Bewunderung der Welt auf sich ziehen, ehrfurchtsvoll in der Nähe zu schauen."

Uebersetzung der im Namen Sr. Maj. des Kaisers, von Sr. Erlaucht dem Vice-Kanzler gehaltenen Beantwortungs-Rede auf die Rede der Türkischen Bevollmächtigten:

„Der Kaiser, mein erhabener Gebieter, empfängt mit dem lebhaftesten Vergnügen den Ausdruck der Gefühle, welche Sr. Maj. zu bezeugen, der Padischah und Kaiser der Ottomanen Sie beauftragt hat. Ihre Versicherungen sind Sr. Kaiserl. Maj. um so angenehmer, als in den von Ihnen ausgesprochenen Grundsätzen und Gesinnungen, Rußland und die Pforte ein Unterpfand der Bewahrung des zwischen diesen Mächten geschlossenen Friedens erhalten. Bei dem Abschluß desselben hatte Se. Maj. der Kaiser einzig zum Zwecke, den Frieden auf eine unerschütterliche Basis zu begründen. Die Erhaltung desselben beruht jetzt auf der Erfüllung des Traktats von Adrianopel: allein Sie, meine Herren, können Ihren erhabenen Monarchen versichern, daß die beste Garantie desselben stets das Vertrauen zu der Freundschaft Sr. Kaiserl. Maj. und die Versicherungen, die Se. Hoheit dem General-Adjutant Graf Orlow unmittelbar gegeben hat, seyn werden. Es ist Sr. Maj. dem Kaiser angenehm, daß Se. Hoheit vorzugsweise Sie zu dieser Sendung auserkoren haben, welche, wie Se. Kaiserl. Majestät hoffen, die zwischen beiden Mächten so glücklich hergestellten Verhältnisse befestigen wird."

Uebersetzung der Rede der Türkischen Bevollmächtigten an Ihre Majestät die Kaiserin, gehalten von Mohammed-Halil-Riphat-Pascha:

„Bei Gelegenheit der glücklichen Wiederherstellung des Friedens zwischen der erhabenen Pforte und dem Russischen Kaiserhofe, hat unser durchlauchtigster Beherrscher und Gebieter uns des Auftrags gewürdigt, Ew. Kaiserl. Maj. seine huldigenden Empfindungen zu bezeugen und seine Geschenke zu überreichen. Wir schätzen uns hochbeglückt, auserkoren zu seyn, dieses persönlich der großen Kaiserin von Rußland und Tochter eines Monarchen darzubringen, der unbezweifelte Beweise gegeben hat, welchen Antheil er an dem Wohlergehen des Ottomanischen Reiches nimmt. Geruhen Sie, große Kaiserin, dieses Opfer als ein Unterpfand der hohen Achtung unseres Gebieters für die Durchlauchtige Person Ew. Kaiserl. Majestät huldreich zu genehmigen."

Uebersetzung der im Namen Ihrer Majestät der Kaiserin von Sr. Erlaucht dem Vice-Kanzler gehaltenen Beantwortungs-Rede auf die Rede der Türkischen Bevollmächtigten:

„Ihre Majestät die Kaiserin gebeut mir, Ihnen zu erklären, daß Ihre Majestät mit Vergnügen den Ausdruck der Empfindungen vernommen, den Ihr erhabener Monarch für die Person Ihrer Majestät hegt, und ersucht Sie, Sr. Hoheit ihre aufrichtige Erkenntlichkeit dafür zu bezeugen. Vor Allem aber fühlt sich Ihre Majestät von der Huldigung tief gerührt, die Sie, mein Gönner, den wohlwollenden Absichten eines Monarchen zollen, der durch die theuersten Bande an Ihre Kaiserl. Majestät und ihren Durchlauchtigsten Gemahl geknüpft ist. — Während Ihres hiesigen Aufenthaltes wird Ihre Majestät die Kaiserin mit wahrem Vergnügen jede Gelegenheit benutzen, Ihnen ihr allerhöchstes Wohlwollen zu erkennen zu geben."

In Neureußen und Bessarabien waren doch nicht weniger als 87 Städte und Dörfer von der Pest angesteckt worden, nur 17 davon sind noch cernirt. In den fremden Kolonisten-Dörfern herrscht die Pest noch jetzt, indeß ist sie auch dort im Abnehmen.

Türkey.

Am 17. Jan. lief das von der Russischen Flotte in Sizebol detaschirte Linienschiff Parmen von 74 Kanonen, in den Bosphorus ein, und ging auf der Rhede von Bujukdere

vor Anker. Dieses Linienschiff ist bestimmt, den Kaiserl. Russischen Bevollmächtigten, Grafen Alexis Orloff, nach Beendigung seiner Mission von Konstantinopel nach Odessa zu führen. Es befinden sich demnach gegenwärtig an fremden Kriegsschiffen hier: ein Russisches Linienschiff von 74, eine Fregatte „die Fürstin Lowicz" (auf welcher Herr von Ribeaupierre anlangte) von 44, und eine Russische Brig von 16 Kanonen (welche die zur Russischen Gesandtschaft gehörige Dienerschaft und Packete an Bord hatte), dann die Englische Fregatte „Blonde." Der Sultan hat sich am 16. Jan. auf dem Dampfschiffe nach der Küste des Meeres von Marmora begeben, um sich einige Tage hindurch in der Gegend zwischen Bujuk-Tschekmedsche und Kutschuk-Tschekmedsche mit der Jagd zu belustigen, und ist am 20. Jan. wieder nach der Hauptstadt zurückgekehrt. — Eine am 22. Jan. Abends in Galata nahe am Meeresstrande ausgebrochene Feuersbrunst, welche wegen der vielen in jenem Quartiere aufgehäuften Holz- und Fettwaaren sehr gefährlich hätte werden können, ward durch die vereinten Anstrengungen der Türkischen Feuerwache und der zur Hülfe herbeigeeilten Englischen und Russischen Schiffsmannschaften bald wieder gedämpft, so daß nur ungefähr 20 Wohnhäuser und Kaufläden ein Raub der Flammen wurden. Der Kapudan-Pascha schreitet in seiner Genesung vorwärts, und auch der Reis-Efendi, welcher, krankheitshalber, seit mehreren Tagen das Zimmer nicht verlassen konnte, befindet sich auf dem Wege der Besserung.

Frankreich.

Nachrichten aus Boulogne zufolge, ist die Kälte dort ebenfalls sehr streng gewesen, und man hat am 3. Febr. um 1 Uhr Morgens — 14⁶/₁₀ Gr. gehabt. Eine ungeheure Menge von Zungen (soles), welche durch den Frost aus den nördlichen Gewässern an die dortige Küste getrieben worden, ist gefangen worden, und man hat sie zu einem so niedrigen Preise verkauft, daß die ältesten Fischer sich eines ähnlichen nicht zu erinnern wissen. Ein Fischerboot von Boulogne hat vor einigen Tagen 4 Lasten Häringe gefangen, etwas zu dieser Jahreszeit Unerhörtes, so daß gegenwärtig mehrere Schiffe auslaufen, um diesen, gegen Ende Dez. schon beendigten Fang wieder zu beginnen.

In der Nacht vom 1. Febr. ist ein von Dover ankommendes Fahrzeug mit 38, dem Herrn Rothschild gehörigen Fässern Geld, bei Quessant gescheitert, und man hat nichts, als die Mannschaft retten können.

In Toulon ist durch den Telegraphen Befehl eingegangen, die beiden Linienschiffe „Scipio" und „die Stadt Marseille" und 5 Fregatten von 60 Kanonen (Dido, Pallas, Iphigenie, Maria-Theresia und Amphitrite) sofort auszurüsten. Sämmtliche gegen Algier bestimmte Schiffe werden in Toulon erwartet, woselbst auch 40,000 Mann ankommen werden. Man glaubt, daß die Flotte in der ersten Hälfte des Mai absegeln werde.

Sehr merkwürdig ist der Zug der fremden, namentlich nordischer Vögel nach Frankreich. Alle Märkte des südlichen Frankreichs sind damit überfüllt. Wilde Gänse, Schwäne, Trappen, alles hat man geschossen, ja an den Ufern der Rhone sogar Lämmergeier (falco barbatus), die man sonst nur in Tyrol und Vorarlberg findet.

England.

Die Französische Regierung hat unserm Gesandten in Paris angezeigt, daß die Blokade von Algier nicht aufgehört habe, sondern für die 4 Häfen Bona, Bugia, Algier und Oran fernerhin bestehe.

Auf Bergeshöh'n, wo freie Geister thronen,
Muß wohl elysisch Leben sein,
Auf Auen, wo nur Floras Kinder wohnen,
Läßt man in süße Träumerei sich ein;
Ich aber laß mich nur von der Idee erheben:
Es ist nur da, wo Du bist, wahres Leben.

**

Entbindungs-Anzeige.

Die heute früh 25 Minuten auf 2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, von einem muntern Knaben, zeige ich theilnehmenden Freunden und Bekannten ergebenst an.

Meffersdorf den 26. Febr. 1830. Oertel, Registrator.

Getraut.

Jauer. Den 23. Febr. Der Stellmacher Stehr mit Maria Rosina Kräzig, aus Alt-Jauer.

Oyas. D. 17. Febr. Herr Fischer, Kaufm. und Weinschenk, mit Jgfr. Emilie Louise Körnchen.

Friedeberg. D. 24. Febr, Samuel Benjamin Höppert mit Frau Johanna Elisabeth Ezler.

Geboren.

Hirschberg. Den 2. Febr. Frau Stadt-Syndicus Crusius, einen S., Adolph Friedrich Ehrenfried. — D. 7. Frau Roth-, Stück- und Glockengießer Siefert, eine T., Marie Emilie Cäcilie. — D. 10. Frau Schneider Uttikal, einen S., Wilhelm Herrmann. — Zu Cunnersdorf d. 17. Jan. Frau Generalmajor v. Haine, einen S., Rudolph Otto Johann. — D. 22. Febr. Frau Priv.-Musikus Schier, Zwillingsknaben.

Greiffenberg. D. 1. Febr. Frau Schlossermstr. Ludwig, einen S., Gustav Wilhelm. — D. 22. Febr. Frau Schuhmacher Friedrich, einen S. — D. 26. Febr. Frau Schuhmacher Klade, einen S.

Landeshut. D. 19. Febr. Frau Sattlermstr. Bürgel, einen S., Heinrich Richard. — Frau Schuhmacher Gerstmann, einen S., Carl Wilhelm Eduard. — D. 21. Frau Strumpfstricker Rasper, einen S. — D. 24. Frau Postillon Guder, einen S., Heinrich Wilhelm Ferdinand.

Pfaffendorf. D. 9. Febr. Frau Schullehrer Taurk, geb. Franz, einen S., Friedrich Carl Alexander.

Goldberg. D. 1. Fbr. Frau Tuchmacher Ansorge, eine T. — D. 4. Frau Tuchmacher Winkler, einen S. — D. 11. Frau Einwohner Gottschling, eine T. — D. 13. Frau Privat-Secretair Schrandt, eine T. — D. 21. Frau Einwohner Schönland, eine T.

Friedersdorf. D. 15. Febr. Frau Häusler und Weber Junge, eine T. — D. 15. Frau Inwohner und Weber Wagner, eine T. — D. 22. Frau Bauergutsbesitzer Stölzer, eine T. — D. 23. Frau Gärtner und Weber Seibt, eine T. — D. 16. Frau Inwohner und Weber Frommelt, einen S.

Friedeberg. D. 26. Febr. Frau Buchbinder Balthasar, eine T.

Liebenthal. D. 3. Febr. Frau Schuhmachermstr. Kasterky, eine T., Maria Barbara. — D. 17. Frau Züchnermstr. Steckert, einen S., Johann Dominicus Joseph.

Fischbach. D. 25. Febr. Frau Cantor Wennrich, eine T., todtgeboren.

Modelsdorf. D. 12. Febr. Frau Freibauer Roth, eine T., Ernestine Louise.

Nieder-Reichwaldau. D. 13. Febr. Frau Freistellbesitzer Conrad, eine T., Marie Rosine Caroline.

Jauer. D. 12. Febr. Frau Postillon Hering, einen S. — D. 15. Frau Inwohner Ritthammer, eine T. — D. 16. Frau Stellmacher Scheel, eine T.

Gestorben.

Hirschberg. D. 10. Febr. Herrmann Romann, Sohn des Coffetier Hrn. Endler, 1 J. 6 M.

Cunnersdorf. D. 25. Febr. Johann Christ. Glogner, Häusler, 45 J.

Hartau. D. 24. Febr. Mstr. Traugott Ehrenfr. Ermrich, Erb-Wasser-Müller, 57 J. 6 M.

Löwenberg. D. 12. Febr. Der Schuhmacher-Aelteste Gottlob Franke, 62 J. 3 M. — D. 15. Frau Schulcollege Thormann, geb. Selge, 24 J.

Schmiedeberg. Den 26. Febr. Herr Christoph Heinrich Schmidt, Gastwirth zum Löwen, 53 J. 2 M. — D. 27. Der Maler Christian Ehrenfried Geßner, 50 J. — Frau Kleingärtner Kluge, Johanne Beate, geb. Müller, in Hohenwiese, 64 J. 8 M.

Herischdorf. D. 21. Febr. Der Bauergutsbesitzer Johann Gottlob Liebig, 64 J. 7 M. 10 T.

Seidorf. Den 24. Febr. Jgfr. Karoline Juliane, älteste Tochter des Hrn. Pastor Seidel zu Seidorf, 27 J. 8 M. 13 T.

Jauer. D. 17. Febr. Friedrich Gustav, einziger Sohn des Lohnkutscher Jäkel, 6 M. 28 T. — D. 18. Charlotte Louise, Tochter des Schuhmachermstr. Kalov, 2 J. 1 M.

Grenzdorf. Den 17. Febr. Verw. Anna Magdalena Christoph, geb. Fielsch, 78 J.

Strasberg. D. 18. Febr. Christiane Ernestine Alwine, Tochter des Gerichtsschulzen Hrn. Friedrich Grüttner, 30 W.

Liebenthal. D. 7. Febr. Der Tischlermstr. Anton Ulbich, 61 J. 8 M. 5 T. — D. 17. Febr. Der Webermstr. Balthasar Weinert, 76 J. — D. 19. Jungfer Johanna, Tochter des Maurer Benedict Hornig, 23 Jahr.

Goldberg. D. 18. Febr. Christian Erdmann Julius, Sohn des Tuchscheer Klose, 1 J. 4 M. 11 T. — D. 23. Febr. Maria Rosina, Ehefrau des Tuchmacher Reißner, 62 J. 2 M. 25 T. — D. 25. Christiane Henriette Alwine, Tochter des Schuhmacher Berg, 8 M. 19 T.

Hohe Alter.

Modelsdorf bei Goldberg. Den 7. Febr. Der Junggesell Johann George Nikchen, 86 Jahr.

Schmiedeberg. Den 28. Febr. Der Hausbesitzer Jeremias Losche, 81 J. 2 M.

Schreibendorf. Den 10. Jan. Der Bauer Johann Heinrich Springer, 86 J. 1 M. — D. 12. Febr. Frau Wittwe Johanna Regina Wittig, geb. Jentsch, 82 J. 1 M. 15 T. (10 Jahr lag sie an gichtischer Verkrüppelung und 9 Jahr war sie verblindet.)

Leppersdorf. D. 28. Febr. Der Hofegärtner Joh. Gottfried Opitz, 81 J. Er lebte in der Ehe 51 J., von 6 Kindern leben noch 2, und von 13 Enkeln noch 8.

Unglücksfall.

In Braunau bei Löwenberg rollte bei dem eingetretenen Thauwetter ein Felsstück vom Berge herunter, drückte ein Haus ein und alle darin befindlichen 5 Bewohner, worunter eine schwangere Frau, wurden erdrückt.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung. Als unbestellbar sind folgende Briefe mit den Posten zurückgekommen, die von den betreffenden resp. Absendern wieder in Empfang genommen werden können:

1. An den Königl. Förster Träger zu Klein-Schützenhaus bei Lübbenau.
2. An den Tischlermeister Frömrich zu Liebenthal.
3. An den Gastwirth Gürt in Borkwitz bei Schurgast.

Hirschberg den 2. März 1830.

Königliches Post-Amt. Günther.

Proclama. Zum 29. März a. c., Vormittags um 9 Uhr, wird an der hiesigen Gerichtsstelle der Mobiliar-Nachlaß des Damast-Webers Gottfried Emanuel Schiffner, bestehend in Handwerkszeug und allerlei Hausrath, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigert werden.

Schmiedeberg, am 24. Februar 1830.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung. Bei der sehr großen Menge von Raupennestern, womit die Bäume noch sehr häufig behangen sind, wird die am 18. Januar c. mittelst Currenden ergangene Aufforderung

„wegen Abraupen der Obstbäume und Hecken"

hiermit nochmals in Erinnerung gebracht.

Hirschberg den 2. März 1830.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Um jedem, wiewohl kaum denkbaren Mißverständniß vorzubeugen, so machen wir hiermit ausdrücklich bekannt, daß an der zum 13. d. M. hierselbst statt findenden Assemblée dansante Niemand Theil nehmen kann, wer nicht entweder von uns unmittelbar oder doch mit unserer Genehmigung ausdrücklich eingeladen worden ist.

Hirschberg, den 2. März 1830.

Die Directoren der geschlossenen Assemblée dansante.

Bekanntmachung. Künftigen Montag, als den 8. März c., Nachmittags 1 Uhr, sollen die zu dem Gerichts-Kretschmer Pohl'schen Nachlasse hierselbst gehörenden und zum Betriebe der Wirthschaft als entbehrlich angesehenen zwei Zug-Ochsen, gegen funfzig Stück Schaafe, zwei Plauen-Wagen mit Sitz, zwei Schlitten, Wagen, Wagengestelle, Wagenräder und verschiedene andere Wirthschafts-Geräthschaften in dem hiesigen Gerichts-Kretscham öffentlich versteigert werden, wozu Kauflustige höflichst einladen

die Orts-Gerichte.

Nieder-Berbisdorf, den 2. März 1830.

Anzeige. Sollte ein junger Mensch Lust haben das Tischler-Handwerk zu erlernen, so kann ich ihm eine offne Stelle bei einem sehr geschickten Meister nachweisen.

Höchst bew. Schles. Gebirgs-Commiss.-Comptoir.

C. F. Lorenz.

*

Bekanntmachung. Durch den von uns bestätigten Beschluß der Herren Stadtverordneten vom 22. Januar d. J. und unter Genehmigung der Hochlöbl. Königl. Regierung zu Liegnitz, ist das bisher bestandene Statut der hiesigen städtischen Spar-Kasse verschiedenen, durch die bisher gemachten Erfahrungen bedingten Abänderungen unterworfen worden, welche mit dem 1. Juli d. J. in Kraft treten, und im Wesentlichen darin bestehen, daß:

1) Einlagen in jeder beliebigen Höhe angenommen, und
2) daß von derselben den Einwohnern der Stadt und ihrer Dorfschaften ferner nur 3⅓ pro Cent oder 1 Sgr. pro Thaler jährlich, den Auswärtigen aber 3 pro Cent gezahlt werden.

Die alte Spar-Kasse wird mit dem 31. Mai d. J. in der Art geschlossen, daß keine Einzahlungen zu derselben mehr angenommen, sondern nur Zurückzahlungen geleistet werden.

Die neue Spar-Kasse wird dagegen am 1. Juli d. J. eröffnet.

Wer daher bis zum 31. Mai d. J. seine, bei der Spar-Kasse belegten Summen noch nicht gekündigt hat, von dem wird angenommen, daß er mit dem zum 1. Juli d. J. verbliebenen Bestande der neuen Kasse beitreten wolle. Für diesen Fall werden die betreffenden Bestände auf ein neues Conto für jeden Interessenten übertragen werden.

Exemplare des neuen Statuts werden nach Verlauf von 4 Wochen für 2 Sgr. 6 Pf. bei der Spar-Kasse zu haben seyn. Hirschberg, den 26. Februar 1830.

Der Magistrat.

Oeffentlicher Dank. Auf einer Rückreise aus Böhmen, Montags den 22. Febr., traf mich und meine Frau Nachmittags um 4 Uhr, auf dem sogenannten Schmiedeberger Paß, das denselben Tag so tobend stürmische Wetter, welches Schlitten und Pferd, abwärts gegen den Kalkofen trieb. Wir mußten den Schlitten verlassen. — Vom Sturm bis zur Nachtzeit hin und her geworfen fielen wir einen Abhang hinab und blieben entkräftet liegen. In dieser Noth erschien der Gastwirth des Paß-Kretschams, Herr Brodt, mit einem Gehülfen, Namens Goldberg aus Schmiedeberg, als rettende Engel; mit eigner Lebensgefahr hatten sie uns aufgesucht, um uns Rettung, Erquickung und Pflege zu bringen. Alles gelang, und im Paßkretscham fanden wir bei der freundlichsten Aufnahme Fremde, die hülfreich uns nahten, wofür wir verbindlichst danken. Vorgenannten zwey Menschenfreunden aber bringe ich und meine Frau den gerührtesten Dank dar für diese so edle Handlung. Die Vorsicht wolle sie dafür reichlich segnen; uns werden ihre Namen stets im ehrenden Andenken verbleiben,

Landeshut den 28. Februar 1830.

Der Kaufmann F. Winkler.

E. Bernhardt,

Optikus aus dem Großherzogthum Posen,

giebt sich die Ehre, bei seiner Durchreise einem verehrungswürdigen Publikum von seiner Ankunft allhier Nachricht zu geben, und mit seinen verschiedenen optischen Gläsern sich bestens zu empfehlen. Sehr oft werden Augengläser-Bedürftige von Nicht-Sachverständigen zur Wahl solcher, für ihre Augen entweder viel zu scharf oder zu schwach wirkenden, oder nicht nach dem fehlerhaften Zustand jedes Auges allein berücksichtigten und aus schlechten Gläsern bestehenden Brillen oder Lorgnetten verleitet, woraus denn, bei anhaltendem Gebrauch derselben, ein Drücken oder Thränen entstehet, und zuletzt, besonders bei vorgerücktem Alter, ein leicht bemerkbares Abnehmen der Sehekraft oder wohl gar den Verlust des kostbaren Augenlichtes zur Folge hat. Durch rastloses Studium der optischen Oculistik, und durch mehrere praktische Versuche an Personen, die an den verschiedenartigsten Augenfehlern litten, welche allein nur durch optische Hülfsmittel verbessert werden konnten, bin ich in den Stand gesetzt worden, jeden Hülfesuchenden dieser Art, nach vorhergegangener Untersuchung seines Augenfehlers und der noch vorhandenen Sehekraft, mit den, dem Zustande seiner Augen genau angemessenen und ihre Sehekraft conservirenden Brillen oder Lorgnette aus meinem neuen Sortimentslager nach Bedarf zu befriedigen, und Jedermann darf versichert seyn, daß alle meine Brillen und Lorgnetten von vorzüglichem Nutzen und für jedes Auge, das nur einigermaßen noch Schein hat, sehr brauchbar sind. — Ich werde mit Brillen und Lorgnetten von den verschiedenartigsten Fassungen allen Erwartungen entsprechen.

Ferner finden sich in meinem Verlage: Acromatische Perspective von verschiedener Größe mit oder ohne Statik und Sonnenblenden, Theaterperspective, Microscope, Camera Obscura's, Laterna Magica's, große optische Gläser, verschiedene Arten von Loupen, Vergrößerungsspiegel, Landschaftsspiegel u. s. w. — Auch nehme ich Reparaturen von optischen Instrumenten aller Art mit Vergnügen an.

Auch finden sich in meinem Verlage Schielbrillen, die das schielende Auge in gehörige Richtung wieder bringen.

Da die Güte und vorzügliche Schleifung meiner Augengläser, welche von Kristall und Flintglas sind, von mehreren Sachverständigen und Aerzten erprobt worden ist, und ich mich hierüber mit genügenden Zeugnissen hinreichend ausweisen kann, so schmeichle ich mir um so mehr das Zutrauen eines jeden Hülfesuchenden der Art zu erwerben, da ich die mir anvertrauten Augen stets als ein Heiligthum betrachten werde.

Dem Versprechen reeller und billiger Bedienung füge ich die Bitte bei: Kenner und Liebhaber möchten mich mit Ihrer Gegenwart beehren.

Ich logire im schwarzen Adler zu Hirschberg, und mein Aufenthalt ist nur 12 Tage.

Anzeige. Ein Kutscher, welcher sehr gute Atteste vorzeigen kann, auch die Acker-Wirthschaft versteht, und jetzt militairfrei ist, sucht als solcher zu Ostern ein Unterkommen. Das Nähere erfährt man bei dem Buchbinder Bürgel in Schmiedeberg.

Anzeige. Eine Stube ist zu vermiethen bei dem Kaufmann Hilbig vor dem Langgassenthore.

Dankbare Erwähnung. Der so edle Wohlthätigkeits-Sinn, der sich bei dem hier zugereis'ten jungen Menschen, Heinrich Wilhelm Liebe, aus Quatschen, Cüstriner Kreises, der als Stellmacher-Gesell hier in Arbeit kam, aber schon den sechsten Tag so erkrankte, daß er ins Hospital gebracht werden mußte, woselbst er den 19. Febr. d. J., noch nicht 23 Jahr alt, starb — so liebreich und freundlich, besonders bei den Frauen, vornehmen und mittlern Standes, durch Mittel zur Pflege und Erquickung, an den Tag gelegt, erfüllt uns mit Rührung, und fordert uns zum öffentlichen Danke im Namen des Verewigten; desgleichen verdient das liebreiche Bestreben hiesiger Jungfrauen und Junggesellen, den hiermit gebrachten innigsten Dank; durch ihre beiderseits veranstaltete Sammlung vermochten sie nicht nur, die Leiche zu zieren, und die Feierlichkeit des Begräbnisses zu erhöhen, sondern suchen auch das Grab desselben, durch Legung eines Denkmales, zu ehren. Bürgersöhne, und hier arbeitende fremde Gesellen, vereinigten sich, die Leiche zur Grabestätte zu tragen, und ihr im feierlichen Zuge zu folgen. Nochmals Dank und Gottes Lohn Allen, im Namen des Verewigten! —

Greiffenberg den 28. Febr. 1830.

Die Armen-Deputation der Stadt.

Anzeige. Bei dem am 27. Febr. d. J. von dem Kutscher-Verein abgehaltenen Quartal, ist für die Armen Ein Reichsthaler gesammelt worden, welchen ich für diese mit Dank empfangen habe. Steinbach.

Hirschberg den 1. März 1830.

Anzeige. Den letzten Transport für diesen Winter, bester Elbinger Neunaugen (Bricken) empfing, und empfiehlt geneigtst zur gütigen Beachtung.

☞ **Caviar neuer, gepreßt und fließend, so wie wieder frisch franz. marinirte Heringe, empfiehlt zur gütigen Abnahme**

Carl Wm. Conrad.

Hirschberg den 2. März 1830.

Anzeige,
insbesondere für die Herren Gold- und Silber-Arbeiter.

Es ist ein, von braunen Haaren geflochtenes, Armband, mit einem goldenen Schloß, worauf ein Amethist mit ächten Diamanten eingefaßt, befindlich, auf eine unbekannte Weise abhanden gekommen.

Wem ein solches Armband vorkommen, oder zum Kauf angeboten werden sollte, der wird ergebenst ersucht, davon dem Rathmann und Buchbinder Herrn Scholtz in Landeshut Anzeige zu machen, und es wird für die Herbeischaffung dieses Armbandes hiermit eine angemessene Belohnung zugesichert.

Anzeige. Sonntag den 7. und 14. Februar freie Tanz-Musik im Salon zum Kynast, von 7 bis 9 Uhr. Endler.

Warnung. Da sich eine Frau in Bergstraß unterstanden hat, auf mich und meiner Frau ihren Namen, uns unbewußt, in einem angesehenen Hause, einen Karpfen zu borgen, welcher ihr auch in Folge dieser Unwahrheit gegeben worden; so bitten wir Jedermann, ohne mein schriftliches Ansuchen Niemanden für uns etwas verabfolgen zu lassen.

Carl Ehrenfried Hirte.

Straßberg den 27. Februar 1830.

Anzeige. Allen hohen Behörden, Patronen, Collegien und löblichen Gemeinden, so wie einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publicum, erlaube ich mir gehorsamst und ergebenst anzuzeigen, daß ich mich hier Orts definitiv als Orgelbauer und Instrumentmacher selbstständig etablirt habe.

So wie ich mich nun Jeden Hoch- und Wohl-Derexselben resp. für den Fall der Beabsichtigung des Baues neuer Orgeln, und der Anschaffung neuer Pianofortes, sowohl in aufrechtstehender als in Flügel- oder Tafel-Form, bestens empfehle, eben so bereit werde ich auch stets gern seyn zu allen etwa vorkommenden Reparaturen und Stimmung dieser Instrumente, wobei ich mich überall der möglichsten Promptitüde, Solidität und Billigkeit zu befleißigen unvergessen seyn werde.

Dem Vorstehenden knüpfe ich zugleich die ergebenste Bevorwortung an: daß ich in meiner Vaterstadt, bei einem bewährten Meister, mein Fach nicht allein gründlich erlernt, sondern auch bereits eine Reihe von Jahren, mit Lust und Liebe zur Sache, in den Werkstätten höchst wackerer Männer neuerer Zeit gearbeitet, und durch deren Leitung mich ausgebildet habe. Pfuschereien und Oberflächlichkeit bin ich, gleich Jenen, abhold. Auch bemerke ich demnächst noch, wie ich bei vorkommenden Aufträgen mich weniger an den Buchstaben der Anschläge binden, als vielmehr beflissen seyn werde durch dauerhafte Leistungen ein mir bleibendes Vertrauen, und mit diesem den Namen eines redlichen Mannes zu erwerben und sicher zu stellen. Vom 1. d. M. an, habe ich meine Wohnung, sammt Werkstätte, in das Haus der Frau Kaufmann Ludwig, Zapfengasse Nr. 531, verlegt.

Hirschberg den 1. März 1830.

Carl Friedrich Ferdinand Buckow,
Orgelbauer und Instrumentmacher
aus Danzig.

Auction. Montags den 8. März, Vormittags um 10 Uhr, soll auf der hiesigen Stadt-Waage ein daselbst befindliches Faß, worin ohngefähr 3500 Stück Citronen befindlich sind, jedoch nur gegen baldige baare Zahlung, öffentlich verauctionirt werden.

Hirschberg den 1. März 1830. Papke.

Anzeige. Ein ganzgedeckter, und ein sogenannter Frankfurter Wagen; auch ein eichenes Klotz, welches sich sehr gut für Schmiede oder Fleischer eignet, steht zu verkaufen bei der Besitzerin des Gasthofes zu den 3 Bergen in Hirschberg.

Anzeige. Einem unverdorbenen Jüngling von mindestens einem Alter von 15 Jahr, und gesundem Geist und Körper, welcher zeitgemäſse Schulkenntnisse besitzt und sich dem Handelsfache widmen will, kann zu annehmlichen Bedingungen ein baldiges Unterkommen als Lehrling in einem offnen Laden, wobei eine Vorbildung in Comptoir-Wissenschaften verbunden wird, nachgewiesen werden durch die Expedition des Boten aus dem Riesengebirge zu Hirschberg, als auch durch den Servis-Rendanten Herrn Tschentscher in Goldberg.

Anzeige. Die erwarteten Pariser und Venetianischen halben und ganzen Gesichts-Masken sind angekommen und empfiehlt zu billigen Preisen Chr. Kleins Wittwe.

Anzeige. Ich wohne jetzt innere Schildauer Gasse Nr. 216, im Hause des Gürtlermeisters Herrn Bärmann, und empfehle mich aufs Neue mit der neuesten und geschmackvollsten Zimmer-Malerei.

L. Schönfeld, Oel- und Zimmer-Maler.

Hirschberg den 4. März 1830.

Anzeige. Beim Dominio Eichberg werden Saamen-Erbsen verkauft.

Zu verkaufen ist das Klein-Haus Nr. 103 in Giersdorf, bei der Oberschenke gelegen, enthaltend: eine Stube, 3 Kammern, ein kleines Kämmerchen, eine steinerne Küche nebst schönem Holzstall, einen kleinen Obstgarten, und übrigens alles gut ausgebaut und in bestem Zustande. Kauflustige haben sich zu melden beim Papier-Fabrikant Wehner in Buschvorwerk.

Zu verkaufen ist das in den Sechsstädten sub Nr. 746 belegene, ganz massive, in gutem Baustande befindliche Haus, nebst den ebenfalls ganz massiven Stall- und Schuppen-Gebäuden. Kauflustige wollen sich gefälligst bei dem Fleischermeister Herold in den Sechsstädten bei Hirschberg melden.

Zu verkaufen steht billig ein leichter einspänniger mit Eisen beschlagener Schlitten, zwei Bettstellen von Eichenholz und ein Fortepiano. Wo? sagt die Expedition des Boten.

Verloren. Auf dem Wege von Liebau bis Ober-Blaßdorf ist am 22. Februar eine gute Reh-Schlitten-Decke, mit grünem Tuch besetzt und mit weißer Leinewand gefüttert, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen ein der Sache angemessenes Douceur beim Brauermeister Hilse zu Nieder-Blaßdorf abzugeben.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau vom 27. Februar 1830.

Wechsel-Course.		Preuss. Courant. Briefe	Preuss. Courant. Geld
Amsterdam in Cour. . . .	2 Mon.	—	$143\frac{1}{2}$
Hamburg in Banco	à Vista	—	$151\frac{11}{12}$
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	$151\frac{1}{6}$
London für 1 Pfd. Sterl. .	3 Mon.	7 — 1	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahlung	à Vista	$103\frac{1}{6}$	—
Ditto Messe	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	$104\frac{1}{6}$	—
Wien in 20 Kr.	à Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	$104\frac{1}{6}$	—
Berlin	à Vista	$100\frac{1}{12}$	—
Ditto	2 Mon.	—	$99\frac{1}{6}$
Geld-Course.			
Holl. Rand-Ducaten . . .	Stück	—	$97\frac{1}{4}$ Sgr.
Kaiserl. Ducaten	—	—	$96\frac{1}{4}$ —
Friedrichsd'or	100 Rtlr.	$13\frac{3}{4}$	—

Effecten-Course.		Preuss. Courant. Briefe	Preuss. Courant. Geld
Banco-Obligation	100 R.	—	—
Staats-Schuld-Scheine	ditto	—	$100\frac{1}{3}$
Breslauer Stadt-Obligationen	ditto	$106\frac{1}{6}$	—
ditto Bank-Gerechtigkeit	ditto	$102\frac{1}{3}$	—
Wiener 5 pCt. Obligat.	150 Fl.	—	—
ditto Einl.-Scheine	ditto	$41\frac{11}{12}$	—
Schles. Pfandbr. von	1000 R.	$7\frac{1}{3}$	—
ditto ditto	500 R.	$7\frac{2}{3}$	—
Posener ditto	100 R.	—	—
Churmärkische Obligations .	ditto	—	—
Polnisch Cour.	ditto	—	—
Disconto	ditto	5	—
Warschauer Pfandbr.	600 Fl.	—	$98\frac{3}{4}$
Polnische Partial-Obligat. . .		—	62

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 25. Februar 1830.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen. rtl.	sgr.	pf.	Gerste. rtl.	sgr.	pf.	Hafer. rtl.	sgr.	pf.	Erbsen. rtl.	sgr.	pf.
Höchster . .	1	27	—	1	15	—	1	14	—	1	5	—	—	23	—	1	15	—
Mittler . .	1	24	—	1	10	—	1	10	—	1	2	—	—	22	—	—	—	—
Niedriaster	1	20	—	1	5	—	1	6	—	—	28	—	—	21	—	—	—	—

Jauer, den 27. Februar 1830.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen. rtl.	sgr.	pf.	Gerste. rtl.	sgr.	pf.	Hafer. rtl.	sgr.	pf
Höchster . .	1	21	—	1	9	—	1	10	—	1	3	—	—	22	—
Mittler . .	1	18	—	1	4	—	1	6	—	1	1	—	—	18	—
Niedriaster	1	15	—	—	29	—	1	2	—	—	29	—	—	16	—
Löwenberg, den 15. Februar 1830. (Höchster Preis)	2	4	—	—	—	—	1	10	—	1	4	—	—	24	—

Dem Andenken
des
weiland Wohlgebornen Herrn
Herrn Thomas Christian Wiggert,
gewesenen Bürgers und Kaufmannes, wie auch
Kämmerers und Senators zu Greiffenberg,
in dankbarer Erinnerung
gewidmet.

Er wurde geboren zu Greiffenberg den 28. Januar 1762,
und starb daselbst den 12. Februar 1830.

Wir denken Dein, wie Du Dein harmlos stilles Leben
Im schmucklos schlichten Gleis der Häuslichkeit geführt,
Wie Deinem Sinn genügt ein still geräuschlos Streben,
Vom Sturm der Leidenschaft im Herzen nie berührt.

Wir denken Dein! Es fließt gerührt des Dankes Zähre
Hin auf Dein Grab, wir rühmen Deiner Liebe Sinn,
Womit Du uns umfaßt. Ja, Deine Ruh' ist Ehre!
Dein treues Herz belohnt der Ewigkeit Gewinn!

Wir denken Dein! Es schwebt die ernste Todesstunde
Vor unserm Geist, die jäh Dich unserm Kreis entriß.
Noch lange bluten wird des Schmerzes tiefe Wunde,
Die Gottes Rath uns schlug, der schnell Dich scheiden hieß.

Wir denken Dein! Es schwebt der Blick zu jenen Höhen,
Wo sel'ge Freude schmeckt der Auserwählten Schaar,
Wo um des Ew'gen Thron verklärte Fromme stehen.
Dort reicht auch Dir Dein Gott des Friedens Palme dar!

Wir denken Dein! O! mög' auch uns Dein Geist umschweben,
Und freundlich mit uns seyn auf unsers Lebens Bahn!
Dein Bild soll unsern Sinn zum Himmel oft erheben,
Daß wir uns fromm, wie Du, einst unserm Ziele nah'n!

Wir denken Dein! Einst wird ein frohes Wiederfinden
Dich uns vereinen, die wir hier Dich treu geliebt;
Dort wird der Liebe Geist uns ewig Dir verbinden,
Auch dort noch wird von uns des Dankes Pflicht geübt!

Johanne Christiane Kluge, geb. Wehner.
Christian Heinrich Thomas Wehner.
Friedrich Gotthelf Wehner.
Karl Friedrich Kluge.

Gefühl dankbarer Verehrung
meinem zu früh vollendeten Freunde und
Wohlthäter
dem Gastwirth
Herrn Christoph Heinrich Schmidt,
zu Schmiedeberg.

So schlumm're, Edler! sanft, nach kurzen Erdenleiden,
Den langen, langen Todes=Schlaf, in Deiner kühlen Gruft;
Mein Herzens=Dank folgt Dir, — und theil' einst Deine Freuden,
Wenn eine Götterstimme mich zum bessern Leben ruft. —

Schmiedeberg, den 1. März 1830. K...

Nachruf am Grabe
unserer am 24. Februar selig entschlafenen Schwester
Jungfrau Julie Seidel.

Hier ist nicht das Land für Frieden,
Stille Ruhe giebt's nicht hier,
Theu're Schwester, nicht hienieden
Sucht'st Du reine Wonne Dir.
Alles dränget sich auf Erden,
Alles wechselt ewig ab,
Und um glücklicher zu werden,
Gingst Du in das stille Grab.

Seydorf, den 28. Februar 1830.

Gewidmet
von den sämmtlichen Geschwistern der Verewigten.

Zum theuren Andenken
der am 24. Februar verstorbenen ältesten Tochter
des

Herrn Pastor Seidel,
Hochehrwürden, zu Seydorf.

Sanft Entschlaf'ne, welche schwere Leiden
Führten langsam Dich dem Tode zu.
Leise Hoffnung zu Genesungs-Freuden
Reichte Dir für Augenblicke Ruh. —
Trübe Tage, — bange, schwere Nächte — schwanden,
Doch Dein müdes Auge hüllt sich ein!
Endlich hast Du Alles überstanden,
Deiner harrte dort ein beſſ'res Seyn! —

Seydorf, den 26. Februar 1830. H......n.

Zum Andenken
an unsern geliebten Gatten und Vater,
den Bürger und Tischlermeister

Joseph Anton Ulbich,
gestorben am 7. Februar a. c. zu Liebenthal, in einem Alter von 64 Jahren, 8 Monaten und 5 Tagen.

Nach vielen kummervollen Tagen,
Nach mancher langen Leidens-Nacht,
Hat Dich ein Engel heim getragen
Und Dir den Siegerkranz gebracht.

Er trocknet nun Dir alle Thränen
Von Deinen frommen Augen ab.
Uns aber — faßt ein schmerzlich Sehnen;
Wir treten trauernd an Dein Grab.

Du bist uns noch zu früh entrissen.
Wer wird nun unser Vater seyn?
Wir werden Deinen Trost vermissen,
Sobald sich mehret Sorg' und Pein.

Doch Deine Liebe stirbet nimmer,
Und Dein Gedächtniß hört nicht auf,
Schon fällt der Hoffnung milder Schimmer
Auf unsern trüben Lebenslauf.

Um Deiner Tugend willen segnet
Gewiß uns Dein und unser Gott,
Bis einst sein Engel uns begegnet,
Gehüllt in Nacht und Morgenroth.

Maria Barbara Ulbich, geb. Hubrich, als Wittwe.

Mariane Ursile Klemt, geb. Ulbich,
Rosine Karoline Kindermann, geb. Ulbich,
Maria Johanne Ulbich,
} als trauernde Töchter.

Anton Klemt,
Anton Kindermann,
} als Schwiegersöhne.

Todesfall-Anzeigen.

Am 26. Februar, gegen Abend, starb nach kurzen Leiden mein guter Gatte, der Gastwirth Christoph Heinrich Schmidt, und verbinde mit dieser so schmerzlichen Anzeige meinen tiefgefühltesten Dank für die vielen Beweise der Liebe und Freundschaft, welche dem Enthobenen sowohl während seiner Krankheit, als bei seinem Hinscheiden, wie am Tage seiner Beerdigung, durch gütige und zahlreiche Begleitung, besonders der Herren Stadtverordneten, eines noch andern ansehnlichen Theils seiner Mitbürger und Orts-Einwohner, nebst mehrern auswärtigen Gönnern und Freunden, geworden sind.

Schmiedeberg, den 1. März 1830.

Caroline Schmidt, als Wittwe.
August und Wilhelmine Ernestine Schmidt, als Kinder, und
Carl Benjamin Schmidt, als Bruder.

Allen unsern verehrten Freunden und Bekannten zeigen wir hiermit an, daß unsere älteste Tochter Karoline Juliane am 24. d. M. nach langer Krankheit und nach vielen erduldeten Leiden gestorben ist; wir sind von deren stillen und aufrichtigen Theilnahme versichert.

Seydorf, den 27. Februar 1830.

Der Pastor Seidel nebst Frau.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Subhastations-Patent. Die zu Tiefhartmannsdorf, Schönau'schen Kreises, sub Nr. 155 gelegene, auf 48 Rtlr. abgeschätzte, zum Nachlaß des Gottlieb Thielsch gehörige Dreschgärtnerstelle, soll auf den Antrag der Erben in dem auf den 19. April c., Vormittags um 11 Uhr, in der Gerichts-Kanzellei zu Tiefhartmannsdorf angesetzten peremtorischen Bietungs-Termine zum öffentlichen Verkauf an den Meistbietenden ausgestellt werden. Zahlungsfähige Kauflustige werden hierzu unter der Bekanntmachung vorgeladen, daß der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen soll, falls nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme hiervon zuläßig machen.

Gleichzeitig aber werden auch noch alle unbekannte Thielsch'sche Nachlaß-Gläubiger hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß spätestens in diesem Termine anzumelden, und zu bescheinigen, widrigenfalls sie ihrer etwanigen Vorrechte für verlustig zu erklären, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, zu verweisen seyn werden.

Hirschberg, den 18. Februar 1830.

Das Freiherrlich Major v. Zedlitz'sche Patrimonial-Justiz-Amt von Tiefhartmannsdorf.

Subhastation. Da in dem auf den 1. October v. J. angestandenen peremtorischen Bietungs-Termine auf die sub hasta gestellte Gottlieb Langer'sche Freihäuslerstelle Nr. 128 zu Neu-Flachenseiffen, so auf 149 Rthlr. gerichtlich abgeschätzt worden, der Zuschlag, wegen Mangel an Kauflustigen, nicht ertheilt werden können, so haben wir anderweit den künftigen

26. April d. J., Vormittags 11 Uhr,

in der Kanzellei zu Ober-Langenau, als einzigen peremtorischen Bietungs-Termin anberaumt, und laden hiermit besitz- und zahlungsfähige Kauflustige, in diesem Termine zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und nach erfolgter Zustimmung der Interessenten, den Zuschlag an den Meistbietenden zu gewärtigen. Lähn, den 17. Februar 1830.

Das Rittmeister von Förster'sche Gerichtsamt von Ober-Langenau und Flachenseiffen.

Puchau.

Subhastations-Anzeige. Die sub Nr. 67 zu Quirl, Hirschberg'schen Kreises, belegene, auf 45 Rthlr. geschätzte Häuslerstelle, wird in Termino

den 22. April d. J., Nachmittags um 5 Uhr,

in der Gerichts-Kanzellei zu Buchwald an den Meist- und Bestbietenden öffentlich verkauft, und werden daher zu diesem Termine besitz- und zahlungsfähige Kauflustige eingeladen.

Hirschberg, den 13. Februar 1830.

Das Patrimonial-Gericht des Hochgräflich von Redenschen Gutes Buchwald. Vogt.

Ehren-Erklärung. Im Monat October v. J. ging mir, während der Jäger Herr Geisler aus Mittel-Langenöls bei mir auf Besuch war, eine silberne Taschenuhr verloren; und es hat sich durch unnütze Schwätzer und Verläumder die Lüge verbreitet, als hätte sich solche der Jäger Herr Geisler zugeeignet; ich spreche jedoch denselben öffentlich hierdurch ganz frei von allem Verdacht, und warne einen Jeden recht ernstlich für der Weiterverbreitung dieser ehrlosen Reden. Cammerswaldau, den 25. Februar 1830.

Der Bauerguts-Besitzer Carl Schiller.

Brauerei-Verpachtung.

Die wegen ihres großen Betriebes wohlbekannte Brauerei und Brennerei zu Peterwitz bei Jauer, wird diese Johannis pachtlos. Pachtlustige können sich deshalb jederzeit bei dem Wirthschafts-Amte daselbst melden.

Orgel-Verkauf.

Eine gut im Stande gehaltene, äußerlich schön verzierte Orgel, enthaltend 8 Register mit Pedal und zinnernen Pfeifen, welche sich wegen ihres gediegenen, reinen Tones in jede kleine Kirche eignet, steht in Breslau zum Verkauf. —

Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Briefe die Expedition des Boten und der Kaufmann

Joh. Eduard Magirus junior,
(Ecke des Rings und Schweidnitzer Straße,)
in Breslau.

Anzeige. Von Naumburg am Bober ist der seitherige Herr Doctor Fritsch weggezogen, und dadurch einem andern practischen Arzte und Accoucheur die Gelegenheit eröffnet, sich allda zu etabliren, und kann, da 2 Meilen im Umkreise kein anderer Arzt, Accoucheur und Wundarzt anfäßig, bei gehöriger Wahrnehmung des Geschäfts, auf ein gutes Auskommen rechnen, wozu die neue Bade-Anstalt in Naumburg vorzüglich behülflich seyn wird, weshalb es je eher je lieber geschehen möchte. Auskunft über Alles ist der Apotheker Heinrici in Naumburg am Bober, gegen portofreie Briefe, zu ertheilen erbötig.

Anzeige. Das Haus 486 auf der äußern Schildauer Gasse, mit 4 Stuben, Pferdestall, Gewölbe und einem großen Obstgarten, ist sogleich zu vermiethen, und man hat sich deshalb bei Unterzeichnetem zu melden. Schreiber.

Hirschberg den 1. März 1830.

Anzeige. Ein leichter einspänniger Planen-Wagen in noch gutem Zustande und ein englisches Kumpt-Geschirr ist billig zu verkaufen in Nr. 253 in Schmiedeberg.

Verloren. Am 23. Februar, Abends, ist auf dem Wege von der Buschkäthe bis Hirschberg, ein Sattel mit messingenen Steigebügeln verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, denselben gegen eine gute Belohnung im Kirch-Kretscham zu Hirschberg abzugeben.

Anzeige. Bei Goedsche in Meissen ist erschienen und in Hirschberg bei den Herren Nesener und Lachmann, und in allen schlesischen Buch- und Musik-Handlungen zu haben:

Die elegante Stickerinn,

oder Prachtmuster im neuesten Modegeschmack zum Sticken und Weißnähen, nebst vollständigem Alphabet in lateinischer und gothischer Schrift, und einer Anweisung, wie eine Stickerinn, ohne zeichnen zu können, sich selbst jedes Muster ab- und aufzeichnen und fortführen kann. Ein Geschenk für das schöne Geschlecht. In Futteral 20 Sgr.

Es sind darin zu reichlicher Auswahl enthalten die neuesten Muster zu Hals- und Schnupftüchern, Kanten, Guirlanden, Häubchen, Schleiern, Shawls, Kragen, Zacken, Manschetten 2c. — Dieß elegante und wohlfeile Werkchen wird allen Damen eine sehr willkommene Gabe seyn.

Beautés littéraires,

oder neues französisches Lehrbuch zur Unterhaltung und Belehrung für das Alter von 14 bis 20 Jahren. Mit untergelegter nöthiger Erklärung der Wörter, Redensarten 2c. Zum Gebrauch in Schulen und beim Privat-Unterricht, von C. Saigey. 8. 27 Sgr.

Das Erlernen der französischen Sprache durch solche Muster, welche die vorzüglichsten Schönheiten derselben darstellen, zu befördern und die Fortschritte in derselben zu beschleunigen, ist der Zweck dieses Werkes. Der Verfasser suchte darin sowohl Unterhaltung und Belehrung, angenehme Mannigfaltigkeit der Gegenstände, zweckmäßige Stoffe und strenge Sittlichkeit zu vereinigen, als auch Deutlichkeit und Angemessenheit des Styles, Geschmack, Schönheit und Richtigkeit des Ausdrucks damit zu verbinden. Es eignet sich ganz vorzüglich als Lehrbuch zum Schul-, Privat- und Selbstunterrichte. — Druck und Papier sind schön, der Preis sehr billig.

Schöne und wohlfeile Vorschriften zum Schul- und Privatgebrauch, herausgegeben von Schmachtenberg und Küpper.

30 Vorlegeblätter zum Schönschreiben,

enthaltend: Briefe für die Jugend zum Nachschreiben, Nachbilden und Beantworten. gr. 4. 14 Sgr.

---

52 Vorlegeblätter zum Schönschreiben,

enthaltend: die nöthigsten Geschäfts-Aufsätze, Rechnungen, Quittungen und dergleichen, wie sie im bürgerlichen Leben vorkommen. gr. 4. 17 Sgr.

Gedichte in jüdischer Mundart.

Gedichter vun dien grauße Landen der Jüdischkeit mit Nume Itzig Feitel Stern. Zwei Heftlich und zwölf Abbildungen. 8. 8 Sgr.

Neue wohlfeile und elegant ausgestattete Musikalien.

Musikalischer Blumenkranz.

Eine Sammlung gefälliger Musikstücke zur angenehmen Unterhaltung am Pianoforte, herausgegeben von W. A. Müller. IV. Jahrgang. 1830. In 6 Heften. 1 Rtlr.

Das erste Heft enthält: 1) Potpourri. 2) Sonatine. 3) Andante. 4) Polonoise. 5) Rondoletto. 6) Arie.

Terpsichore,

oder Museum der neuesten Modetänze. Eine musikalische Zeitschrift für mittlere Pianoforte-Spieler, herausgegeben von J. C. Häuser. II. Jahrgang. 1830. In 6 Heften. 1 Rthlr.

Das erste Heft enthält 20 verschiedene neue Tänze.

Erster Lehrmeister

im Klavier- oder Fortepianospiel. Eine Sammlung ganz leichter und gefälliger Musikstücke für die allerersten Anfänger, nach einer neuen und zweckmäßigen Methode bearbeitet, von W. A. Müller. 3 Bändchen, 2te umgearbeitete und vermehrte Auflage. 23 Sgr.

Das ganze Werkchen besteht aus 4 Bändchen, die 320 Nummern enthalten. Dieß Werk eignet sich vorzüglich zum Unterricht, und ist daher mit solchem allgemeinen Beifalle aufgenommen worden, daß es bereits zwei starke Auflagen erlebte.

Die Handwerker.

Eine Sammlung von 20 leichten Gesängen zur Unterhaltung am Fortepiano, von W. Schneider. 13 Sgr.

Der Müller, Bäcker, Brauer, Fleischer, Jäger, Fischer, Weber, Schneider, Schuhmacher, Maurer, Zimmermann, Dachdecker, Schornsteinfeger, Huffschmidt, Wagner, Töpfer, Böttcher, Drechsler, Scheerenschleifer, Hausirer.

Apollo,

oder Museum für Guitarre, enthaltend: angenehme leichte Musikstücke und Gesänge, zur Unterhaltung und Uebung für angehende Guitarre-Spieler, herausgegeben von A. Wohlfahrt. I. Jahrg. 1830. In 6 Heften. 1⅓ Rtl.

Sammlung verschiedener Kirchen-Musiken,

zur Erhebung der Andacht beim öffentlichen Gottesdienste, zunächst für schwächere Orchester eingerichtet, in Partitur, von W. A. Müller. I. Band. 3tes Heft. Subscriptions-Preis: 27 Sgr.

Enthält: 3 Chor-Arien und eine Weihnachts-Cantate.

Anzeige. In Nr. 891 vor dem Langgassenthore ist eine Wohnung von zwei Stuben nebst Kabinet 2c. zu vermiethen. Näheres bei dem Gärtner Jacob.